

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Preis der 1spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Berwendbare Beiträge werden angemessen honorirt.

Aus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt
von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf., im O.N. Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 48.

Altensteig, Samstag den 24. April

1886

Zum Osterfest.

In seines Blütenzaubers Pracht
Ist wiederum der Lenz erwacht,
Der Lebensfreude grüne Spuren
Erglänzen auf den weiten Fluren;
Allüberall in Feld und Au
Sieht man die zarten Gräser sprießen
Und aus des Aethers reinem Blau
Erdtönt der Lerche jubelnd Grüßen.

Ein großes Auferstehungsfest,
Das tausend Glocken schallen läßt!
Es predigt mit Millionen Zungen:
Des Winters Herrschaft ist bezwungen;
Bezwungen ist der eis'ge Bann,
Von dem die Gotteswelt befangen,
Man sieht ringsum auf weitem Plan
Des Lenzes Siegeszeichen prangen.

Doch horch, welch Klingen? Feiert nur
Ihr siegreich Walten die Natur?
Die Kirchenglocken tönen heute,
Zur Andacht ruft das Festgeläute:
Bezwungen ist des Todes Macht,
Und der Erlöser anferstanden;
Der uns das Leben hat gebracht,
Ihn hielten nicht des Grabes Banden.

So singt der frommen Andacht Schar
Und betend blickt sie zum Altar.
„Christ ist erstanden!“ klingen Lieder,
„Der Welterlöser ward uns wieder.“
Sein Jünger ist, wer Gutes thut
Mit Freudigkeit aus freiem Triebe,
Und mit des Glaubens heil'gem Mut
Sich übt in echter Nächstenliebe.

Auch die Natur zum Feste heut,
Legt an ihr neues Feierkleid,
Und was uns Glaub' und Bibel lehren,
Will auch dem Auge sie erklären:
Nicht dauernd ist dem Tod die Kraft
Ob allem Irdischen gegeben,
Des Frühlings Auferstehung schafft
Aus Winters Tod ein neues Leben!

Darum, mein Herz, verzage nicht,
Wo Hoffnung so vernehmlich spricht.
Empfang' des Osterfestes Weihe!
Der Lenz belebe dich aufs neue,
Sieh, wie die Welt so freudig blinkt,
Auch du noch' freudiger und freier,
Und juble, wie die Lerche singt
In Lüften hoch, zur Osterfeier.

Die jüngst stattgefundene Prüfung im Wasserbaufach hat mit Erfolg bestanden u. a.: Hermann Reichert von Altensteig.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 24. April.** Bei der am Gründonnerstag nachmittag stattgefundenen Wahl eines Kassiers für die hiesige Handwerkerbank wurde Hr. Christian Burghard, Kaufmann hier, gewählt.

* **Stuttgart, 20. April.** Ein eigenes Mißgeschick passierte vor einigen Tagen einem hiesigen Graveur. Derselbe ist ein großer Musikfreund. Als er nun an einem der letzten schönen Abende bei der Rückkehr von einem Spaziergange aus der Stiftskirche Orgelklänge vernahm und daraus schloß, daß ein hiesiger bekannter Orgelkünstler sich auf dem herrlichen Instrumente über, trat er in die Kirche ein und nahm den erhebenden Klängen lauschend, auf einer Bank Platz. Lange saß er und horchte, als aber der Künstler die Orgel verließ, war unser Kunstfreund eingeschlafen, und der Schlaf muß ein recht guter gewesen sein, denn erst einige Stunden nach Mitternacht erwachte er und sah sich zu seiner unangenehmen Überraschung mitterseelenallein in der dunkeln Kirche. Nachdem er vergebens einen Ausweg gesucht hatte, wollte er durch ein Fenster ins Freie kommen, mußte aber den Versuch mit zerschundenen Knien und Ellbogen büßen. Erst gegen morgen wurde er durch eine Patrouille aus seiner unfreiwilligen Gefangenschaft befreit.

* **Lüdingen, 21. April.** Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich heute nachmittag auf dem Bauplatz des Herrn Werkmeister Bärtele an der Hölberlinstraße. Bei den gegenwärtigen Grundarbeiten an dem dort aufzuführenden Neubau sollten zwei Kellerbogengerüste angebracht werden; als man zu diesem Behufe eine der die Erdmassen links und rechts stützenden Spritzen entfernt hatte, gab auf einmal die weiter rechts stehende Spritze unter dem Druck des Erdreichs nach, brach zusammen, das ganze

Erdreich rutschte nach, wobei ein Arbeiter ganz und zwei weitere nach rechts beschäftigte Arbeiter bis zur Brust verschüttet wurden. Trotz sofortiger Bewähungen konnte der eine Arbeiter, ein lediger jüngerer Mann namens Meikle von Lustnau, nur noch als Leiche aus den Erdmassen herausgebracht werden, während die beiden anderen, zwei Familienväter namens Müller und Finger, ebenfalls aus Lustnau gebürtig, wie es scheint, mit dem bloßen Schrecken und ohne weitere Verletzungen, davonkamen. Gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

* **Donauessingen, 21. April.** Am Montag nachmittag überscherte ein Großfeuer das halbe Dorf Niedböhlingen ein. 27 Häuser sind niedergebrannt; 1 Kind ist in den Flammen umgekommen.

* **Göppingen, 20. April.** Das leidige Spielen mit Schusswaffen hat hier dem G. W. zufolge gestern abend wieder einmal ein schweres Unglück veranlaßt. Der Eisendreher Philipp Müller erhielt von dem Wirt Donnermann zum Widder den Auftrag, seinen Hund zu erschießen, zu welchem Zweck M. seinen scharfgeladenen sechsälufigen Revolver holte. In der Wirtenschaft zum Widder nun zeigte M. den dort anwesenden Gästen, worunter sich auch der Weber Leonhard Dannenmann, Vater von 8 Kindern, befand, die Manipulation des Entladens. In der Meinung, sämtliche 6 Schüsse aus den Läufen entfernt zu haben, drückte er ab, wodurch sich ein zurückgebliebener Schuß entlud und die Kugel dem Dannenmann unter den Rippen eindrang, woraus sie bis jetzt noch nicht entfernt werden konnte. M. hatte sich gleich nach der Affaire dem Gerichte selbst gestellt.

* **Leutkirch, 21. April.** Der Gewinner des zweiten Pferdemarktlotterieloses ist der Gastwirt Rulhardt in Haselburg bei Ulm. Derselbe kam laut „Oberschw. Anz.“ in einen Laden, wo er sich entschloß, für sein krankes und körperlich unglückliches Töchterlein ein Voos zu kaufen. Und siehe da, es fiel auf dasselbe

der Gewinn von 2 Pferden und 1 Chaise im angebliehen Werte von 5000 M.

* **(Verschiedenes.)** Aus Stuttgart berichtet der Staatsanzeig., daß eine Anzahl Hausbesitzer in der Umgebung des Marktplatzes den bürgerlichen Kollegien die Summe von 112550 M. angeboten habe, wenn das neu zu erbauende Rathaus am Marktplatz verbleibe. — In Ulm schlich sich am Sonntag abend, während die Frau mit ihrer Magd im Nebenzimmer beim Abendbrot saß, ein Dieb in den Laden eines Geschäftes und leerte die Ladenkasse mit gegen 70 M. in bar; auch hat er die täglichen Notizbücher mitgenommen, in welchem alle Ausstände eingetragen sind. — In Neuenstadt a. N. hat sich Stadtschultheiß Benz auf dem Rathause erschossen. In einem hinterlassenen Schreiben soll derselbe den Wunsch ausgesprochen haben, man möge seine Leiche auf dem Rathause liegen lassen und ihn von da aus beerdigen, damit ihn seine Frau nicht mehr zu sehen bekomme. Motive unbekannt; doch ist anzunehmen, daß dieser Schritt auf ein nervöses Kopfleiden zurückzuführen ist, an dem der bei seinen Vorgesetzten sehr beliebte Mann seit langer Zeit litt. — Jagdpächter Schmidt von Gölshheim hatte kürzlich das seltene Glück, in einem Baume auf freiem Felde eine Fuchsfamilie auszugraben, nämlich ein Weibchen mit 10 Jungen (8 weibliche und 2 männliche). — Bei der Tage erschloß sich in Ludwigsburg ein dem dortigen Manenregiment angehöriger Offiziersbursche. — In Geislingen verunglückte der Arbeiter Sch. in der Sieberei der dortigen Maschinenfabrik auf ganz eigenartige Weise. Derselbe war beim Aufsteigen einer schweren eisernen Thüre beschäftigt, wobei eine Kette brach, die Thüre stürzte und auf den Unglücklichen fiel, welcher nun seinen Verletzungen erlegen ist. Die anderen Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon.

Deutsches Reich.

* Die Masernkrankheit des Kronprinzen ist soweit gehoben, daß die Aerzte fortan keine Krankheitsberichte mehr herausgeben.

* Da auch für dieses Jahr die Gefahr der Cholera-Einschleppung in Deutschland nicht ausgeschlossen ist, so sind bereits regierungsfertig die 1883 zur Abwendung der Cholera-Gefahr gegebenen Bestimmungen für den Notfall erneuert eingeschärft worden. Auch soll dafür gesorgt werden, daß die Gesundheits-Kommissionen überall in den Stand gesetzt werden, erforderlichenfalls ihre Thätigkeit aufnehmen zu können.

* **München, 19. April.** Gestern abend wurde in der Frohnveste ein Gefängniswärtergehilfe, als er eine Zelle öffnete, von den drei Thüren derselben überfallen und niedergeschlagen, worauf dieselben zu entfliehen suchten. Einer, Namens Spinngruber, der zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt ist, kletterte auf dem Hofe an einem Baum empor und entkam von dort aus über die Dächer der nahegelegenen Häuser. Der zweite, Namens Hirn, der in die Wogenhauener Raubmordaffäre verwickelt ist, wurde gefaßt, als er dem Spinngruber das Kunststück nachmachen wollte. Der dritte endlich ward in einem Kamin versteckt vorgefunden.

* Bezüglich der Regelung der bayerischen Kabinets-Kasse wird mehreren Blättern geschrieben, daß mit Zustimmung der Agnaten Verhandlungen mit einem bekannten Finanzmann in einem Kleinpaat (wahrscheinlich ist der Hofbankier des Kaisers, v. Cohn in Dessau, gemeint) eingeleitet sind, welche um so mehr zu einem gedeihlichen Resultat zu führen versprechen, als die erwähnte Persönlichkeit sich schon oft bewährt hat. Die Münchener „Neueste Nachr.“

Wegen der hohen Feiertage erscheint am nächsten Dienstag kein Blatt.

wissen zu berichten, daß die betr. Verhandlungen bereits beendet und erfolglos geblieben sind.

* Dresden. In der Nacht zum 15. d. wurden der Bankierswitwe Schie aus einer verschlossenen Kommode 22 630 Mark gestohlen. Die Summe bestand aus 500- und 100-Markscheinen, sowie Doppelkronen. Die neben dem Gelde verwahrten Wertpapiere in bedeutendem Betrage hatte der Dieb unberührt gelassen. Der Polizei gelang es am Mittag des folgenden Tages den Einbrecher zu ermitteln und festzunehmen; das gestohlene Geld wurde jedoch bis jetzt nicht gefunden. Der Verhaftete ist der That geständig, verschweigt aber jede Auskunft über den Verbleib der Diebesbeute.

* Magdeburg. Ein Blitz schlug am Sonntag, als der Konfirmations-Gottesdienst eben beendet war, in den Turm der Kirche von Diesdorf bei Magdeburg und fuhr in die Vorhalle der Kirche, wo namentlich noch eine Anzahl Knaben wegen des furchtbaren Regens und Hagels zurückgeblieben waren. Vier derselben wurden vom Blitze getroffen, aber nicht tödlich verletzt, mehrere andere, auch Erwachsene, mit berührt, so daß sie kürzere Bähmungserscheinungen davontrugen. Der Kantor hatte vorher die 32 konfirmierten Mädchen, welche gleichfalls wegen des strömenden Regens in der Vorhalle zusammengebrängt gestanden hatten, wieder in die Kirche zurückgerufen; kaum hatte die letzte die Vorhalle verlassen, als der Blitz gerade in die Ecke niederfuhr, wo die Mädchen gestanden hatten.

(Sechs Kinder in einem Jahre.) In der „Köln. Ztg.“ lesen wir: Das ist wohl ein Glück, welches bis jetzt nicht manchem Elternpaar beschieden gewesen sein mag, und der Vater, — diesmal ist es der Tagelöhner Naysack zu Niehl — dürfte mit Recht ausgerufen haben: Herr, höre auf mit Deinem Segen! Vor zehn Monaten legte der Storch dem armen Manne drei Sprößlinge in die Wiege, gestern brachte er ihm abermals Drillinge ins Haus, zwei Mädchen und einen Bub. Die Mutter des Doppel- Terzett's und die Kinder befinden sich wohl. Wie es dem Vater zu Mute ist, das kann der freundliche Leser sich denken!

* Giaz. Der Weichensteller Pähold (welcher als revierkrank dienstfrei war), bemerkte, daß der von Neurode kommende Personenzug stillhielt, da das Einfahrtsignal nicht gestellt war. Blödsinnig wurde dies Signal gegeben, und der Zug setzte sich in Bewegung. Gleichzeitig wurde aber auch das Signal für einen Güterzug gegeben. Pähold erkannte den Irrtum, sprang trotz warnender Zurufe über die Eisenbahnbrücke dem kommenden Zuge entgegen, erreichte die von einem Hilfsweichensteller falsch gestellte Weiche, schlug den Arm des Signalbaumes herunter und brachte die Weiche in die richtige Lage, als gerade der Zug die Stelle passierte. Pähold hat dadurch den Personen- und Güterzug vor einem Zusammenstoß bewahrt.

Ausland.

* Wien, 20. April. Aus Stry wird gemeldet, daß bei dem dortigen Rabbiner 50 000 fl. mitverbrannt sind, welche für jüdische Waisen bei ihm deponiert waren. Im ganzen verbrannten 1000 Gebäude, darunter 600 bewohnte. An 6000 Emigranten wurden von den Bahnen unentgeltlich befördert. Neuestens wird der Gesamtschaden auf Millionen geschätzt.

* In dem abgebrannten Stry giebt es keine ordentlichen Löcheinrichtungen. Die Stadt ist auch sehr leicht gebaut; binnen einer halben Stunde brannte es an allen vier Enden der Stadt, an die Lokalisierung des Brandes konnte nicht mehr gedacht werden. In größter Unordnung und in aller Hast wurden Möbel, Kleider, Wäsche, Waren und Habseligkeiten aus den Wohnhäusern geworfen und ins Freie gebracht, aber diese vermeintlich in Sicherheit gebrachten Sachen wurden nur zu bald vom Feuer, das sich von einem Punkte zum andern hinüberwarf, erreicht und vernichtet. In fünfzehn Straßen wütete das Element. Das Magistrats-Gebäude samt Gemeindefasse und fast sämtliche Ämter wurden verbrannt. Die Filiale der Bank für Handel und Industrie, die Kirche, Synagoge, die Volksschule, das Gymnasium, das Brauhaus Herby's mit zehntausend Korz Gerste sind zerstört. Die Lemberger, Drohobyczer und Stanislawer Feuerweh'r mühten sich vergeblich mit Löscheversuchen ab. In den intakt gebliebenen Teilen der Stadt herrschte grobe Panique und furchterlicher Jammer. Viele Bauern verübten Raub, es entspann sich ein förmlicher Kampf zwischen Abbrändlern und den Strolchen. Zur Handhabung der Spritzen konnte niemand herangezogen werden. Ganze Transporte von Abgebrannten treffen in furchterlichem Zustande in Lemberg ein. Mehrere hundert Handelsleute sollen ruiniert sein. Der Schaden wird auf 4 Millionen Gulden beziffert. Vierzig Personen sind in den Flammen zu Grunde gegangen, sehr viele verwundet. Man stößt in der Stadt auf verkohlte Leichname; Weiber und Kinder sind aller Kleidung entblößt. — Vom 19. wird noch berichtet: Drei Viertel der Stadt sind zerstört. Eine heillose Vorstellung von der Heftigkeit des Feuers giebt der Umstand, daß die Funken bis in das eine Meile weit vor Stry befindliche Dorf Riezuchow flogen und daselbst fünfzehn Bauernhöfen in Brand steckten. Die viele Kilometer von Stry entfernten Wäldchen der Dnieferbahn sind gleichfalls eingäschert worden. Während des Brandes in der inneren Stadt fanden schreckenerregende Scenen statt. Nur mit Lebensgefahr konnten Kranke, Säuglinge und gebrechliche Greise aus den brennenden Häusern geschafft werden. Die meisten Leute hatten den Kopf verloren, und die zur rechtzeitigen Rettung der Menschenleben nötige Energie fehlte. Ein Teil der Bewohner flüchtete in die angrenzenden Ortschaften, wertlose Gegenstände mit sich schleppernd, während Kostbarkeiten und Geld zu Grunde gingen. Die

außerhalb Strys befindlichen Gartenanlagen „Oskyna“ gleichen einem großen Möbellager und Trödlermagazine. Weiber und Kinder überwachen daselbst jammernd die Ueberreste ihrer Wohnungseinrichtungen und ihres Vermögens. Die im Gerichts- und Kommunal-Arreste internierten Arrestanten haben sämtlich die Freiheit erlangt, die sie zur Ausübung von Diebstählen und Raubattentaten benötigten. Neben der Gemeindefasse sind auch die Kasse des Bezirksausschusses, ferner die Akten des Gerichts, des Magistratspräsidiums, der Bezirkshauptmannschaft und des Barratts verbrannt. Ebenso sind die Archive der öffentlichen Institute und die Dokumente der Notare und Advokaten zu Grunde gegangen. Von öffentlichen Gebäuden wurden nur drei gerettet. Bisher sollen 60 Leichen gefunden worden sein. Siebentausend Personen haben ihr Hab und Gut verloren. Der Kaiser hat auf die erste Nachricht 5000 fl. gespendet.

* Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Montag, wie der Zürch. Post aus Turgi gemeldet wird, auf der Reuß ereignet. 10 Jünglinge von Bogelsang, sämtlich Arbeiter der Firma Heinrich Kunz in Turgi, fuhren in einem Waidling Kare und Reuß hinauf. Bei der Rückfahrt fuhren sie an den Pfeiler der Eisenbahnbrücke über die Reuß. Das Schifflein zerfiel und von den 10 Insassen kamen nur 5 davon, teilweise durch Freundeshilfe, die andern 5 wurden von den Wellen verschlungen; man hat die Leichen bis zur Stunde noch nicht aufgefunden.

* Paris. Krieg und Verwüstung dauern zwischen den Stämmen an der algerisch-marokkanischen Grenze an und rufen auch auf dem algerischen Gebiete vielfache Unannehmlichkeiten hervor. Die französischen Truppen an der Grenze mußten verstärkt werden. — Auch die Vorgänge im Senegal rufen in den französisch-politischen Kreisen einige Besorgnisse hervor. Man befürchtet, daß die Angelegenheit infolge der Schwierigkeiten der Verbindung und der geringen Zahl der dort befindlichen französischen Truppen in militärischer sowie in handelspolitischer Beziehung ziemlich heftige Erweiterungen erfahren wird.

* Paris, 21. April. Die Arbeiter in den Kohlengruben von Spinal haben sämtlich die Arbeit eingestellt und verlangen Lohnerhöhung, Herabsetzung der Arbeitszeit und freies Heizmaterial. Die Ruhe wird aufrecht erhalten.

* Paris, 22. April. (Deputiertenkammer.) Vorlage betreffend die Ausstellung im Jahre 1889. Der Antrag Gavrian, wonach sämtliches für das Ausstellungsgebäude bestimmte Material in Frankreich hergestellt und ausschließlich französische Arbeiter beschäftigt werden sollen, wurde mit 304 gegen 202 Stimmen abgelehnt, nachdem der Handelsminister erklärt hatte, daß die Kammer auf Wahrung der Interessen der französischen Arbeit rechnen könne. Es sei jedoch gefährlich, in das Gesetz betreffend die Weltausstellung eine Bestimmung aufzunehmen,

„Der Herr Leutnant.“

(Nachdruck verboten.)
Humoreske von Hermann Stube.

(Fortsetzung.)

Ja, um diesen Kampfspreis ging es, und der sollte und mußte erobert werden, das stand fest. Von sentimentalem Verzichtlesten war, wie man sieht, keine Rede mehr. Als man daher am Abfahrtspunkte wieder anlangte, war die Stimmung des Herrn Leutnant eine rostige und gehobene und sie hatte außerdem noch das Besondere, daß sie sich mit überraschender Schnelligkeit auch auf unsere beiden Philosophen übertrug.

„Zwee Dhaler hat er mir gegeben“, schmunzelte der eine, indem er seinem Kollegen eine Futterration einschüttete, in welchen die Hoferköner diesmal die entschiedene Majorität über den Häcksel hatten. „Sollst auch mal ‚nen guten Tag haben“, fügte er hinzu, indem er ihm zärtlich die Schnauze klopfte. „Ich werde mir ‚ne Portion Eisbein mit Sauerkohl leisten.“

Man sieht auch hier wieder, daß die Philosophie nur auf dem feinsten Boden der Entbehrung und Entagung gedeiht. Sobald den Menschen die Sonne materiellen Wohlbehagens wieder leuchtet, lassen sie Weltkummer — Weltkummer und Nirwana — Nirwana sein, ein Unstand, der zu tiefstinnigen Betrachtungen herausfordert.

„August, haben Sie nicht gehört, der Herr Oberst haben geschelt. Sie sitzen wohl wieder auf Ihren Ohren?“ rief Christiane dem Bur-schen zu.

„Ei Herceeses, ist denn der schon wieder da, des hüt' ich garnicht geglaubt, daß der schon so früh wieder heme kommen würd.“

„Reden Sie doch keinen Unsin, August. Der Herr Oberst sind ja heute nachmittag noch garnicht aus dem Hause gewesen.“

„Nee, Gott straf mich, Christiane. Sie sind doch sonst ‚ne sehr kluge Person, ich habe allen Respekt für Ihren Verstand. Aber nee, dieses Mal haben Sie sich wahrhaftig geirrt. Da bin ich, wees Gott, diesesmal doch schlauer gewesen“, rief August triumphierend und rieb sich die Hände, als freue er sich einer ganz besonders gelungenen Heldenthat. „Wenn Sie wüßten, Christiane —“

„Ja, schlau“, sagte Christiane, ohne auf seine letzten Worte zu achten, mit grimmtiger Ironie, „fürchtbar schlau sind Sie, ich sage Ihnen, August“, setzte sie im Tone steifster Ueberzeugung hinzu. „Wenn Sie nicht mal eine tüchtige Frau kriegen, die Sie bevateret und beauntert, dann nehmen Ihnen die Leute in Ihrer ‚sächsischen Gemietlichkeit“ (hier ahnte sie die Redeweise Augusts nach), die Butter vom Brot. Das sage ich Ihnen.“

August wollte etwas erwidern, aber ein erneutes Klingeln schnitt die Unterhaltung, die schon einen etwas bedrohlichen Charakter anzunehmen begann, kurz ab.

Der Jüngling aus Meissen hatte sich auf einen kleinen Sturm gefaßt gemacht und sich bereits vorbereitet, denselben mit der gewohnten Bewußtseinsruhe über sich ergehen zu lassen. Allein das Erwartete erfolgte nicht, dafür aber etwas anderes, was in seiner Philosophie von natürlichem Zusammenhänge der Dinge einen gewaltigen Einriß machte.

Der Oberst sah wie gewöhnlich vor seinem Schreibtische, der Eingangsthüre den Rücken zukehrend. Aber als er bei Augusts Eintreten den Blick von einem Zeitungsblatte, in dem er bisher gelesen zu haben schien, erhob und sich hastig nach dem Eintretenden umdrehte, da lag auf seinem schönen, greisen Soldatenantlitze ein solcher Ausdruck hochfreu-

welche als eine wirtschaftliche Kriegserklärung gegen andere Nationen angesehen werden könnte. Die ganze Vorlage wurde mit 350 gegen 131 Stimmen angenommen. Wilson las hierauf den Bericht über die Anleihevorlage vor, welcher empfiehlt, dieselbe in der von dem Senat abgeänderten Fassung zu genehmigen. Die Kammer nahm den Entwurf in dieser Fassung an; nachdem noch ein Kredit von 300 000 Fr. zur Verbesserung der gesundheitsschädlichen Verhältnisse im Hafen von Toulon bewilligt worden war, vertagte sich die Kammer bis zum 25. Mai.

* Brüssel, 21. April. Frau van der Swiffen, die von ihrem Gatten durch fünf Revolver-schüsse tödlich verwundet worden war, ist heute gestorben.

* Der Brüsseler Kommunalrat hat einstimmig die Errichtung einer Arbeitsbörse beschlossen, um Nachfrage und Angebot von Arbeit zu regeln, wie die Handelsbörse den Verkehr mit Kapitalien regelt; ferner Schiedsämter zu errichten, um Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu schlichten.

* (Ein gehobener Schatz.) Aus London wird geschrieben: Der Kapitän R. F. Stevens, der mit einigen englischen Tauchern ausgesandt worden ist, um einen Schatz aus der Meeres-tiefe zu heben, ist soeben mit 90 000 Pfund nach London zurückgekehrt. Vor etwa 2 Jahren scheiterte ein nagelneuer spanischer Dampfer, der den Namen Alphonso XII. führte, auf der Reise nach Kuba in der Nähe der kanarischen Inseln, etwa eine Meile vom südlichen Ende der großen Insel. Das Schiff hatte spanische Dollars im Wert von 100 000 Pfund an Bord und war bei Lloyd's versichert. Nach dem Schiffsbruch wurde die Versicherungssumme von der Londoner Firma ausbezahlt. Da der Dampfer nur 153 Fuß tief auf einer Felsenklippe lag, beschloß man einen Versuch zu machen, den Schatz zu heben, und Kapitän Stevens wurde vor einem halben Jahr mit der Aufgabe betraut. Das Geld lag im Postraum beinahe auf dem Kiel des Fahrzeuges. Um dorthin zu gelangen, waren die Taucher genötigt, die Verdecke zu sprengen und die Gefahr lag nahe, daß die Gewalt der Explosion das Schiff von der Klippe in die bodenlose Tiefe treiben würde. Glücklicherweise war das nicht der Fall, doch brachte die Erschütterung eine Menge toter Fische an die Oberfläche. Die Taucher konnten jedoch nur 9 Kisten auffinden und mußten diese von einem Boden auf den andern schleppen, bis das obere Verdeck erreicht war.

* In allen größeren Städten Englands finden jetzt Massenversammlungen statt, die sich über die irischen Vorlagen äußern; die meisten thun dies in zustimmendem Sinne. In Dublin fand eine Sitzung der Parnellschen „National-liga“ statt, welche eine Resolution faßte: Irland könne die irischen Vorlagen mit Ehren annehmen, wenn dieselben auch noch nicht ganz den Wünschen des Landes entsprechen.

* Das schwedische Königshaus hat vom Staate sehr geringe Einkünfte; der schwedische Landtag hat auch vor kurzem eine Abgabe für den Prinzen Oskar abgelehnt. Man sollen die Prinzen wenigstens gleiche Rechte mit anderen Staatsbürgern bekommen; bisher durften sie keine öffentlichen Aemter bekleiden, waren in der Wahl bei Verheirathungen sehr beschränkt u. s. w.

* Athen, 21. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht die in der letzten Session der Kammer votierten Beschlüsse, betreffend die Vermehrung der Cadres, Aufnahme einer Anleihe und Einführung des Zwangskurses. — Für die Kriegsflotte sind 4 Dampfer angekauft worden, die, mit schweren Kanonen versehen, als Kreuzer dienen sollen. — Ein Brief aus Kanea behauptet, daß die der Vereinigung mit Griechenland zugeneigte Partei in den Wahlen für die kretische Volksvertretung einen großen Sieg errungen habe.

* Aus Sofia berichtet man, daß die bulgarische Regierung mit der Auszahlung der Kriegsbrequittionen in Bulgarien und Ostrumelien begonnen hat. Die Auszahlungen erfolgen theils in bar, theils in Anweisungen.

* Skutari, 21. April. Der „N. Fr. Pr.“ wird von hier gemeldet: Ein Befehl des Sultans ruft die albanesischen Hilfstruppen von Ipik und Djalowa unter die Waffen behufs Bereithaltung zum Abmarsch an die griechische Grenze. Eine Versammlung der Albanesen in Djalowa legte den Schwur ab, für das Vaterland und den Pabtscha zu kämpfen.

* Madrid, 20. April. Der Bischof, welcher nach der letzten Meldung nur tödlich verwundet war, ist nun gestorben.

* In Barcelona hat eine große republikanische Kundgebung stattgefunden. Zu Ehren Salmerons, der 1. B. Präsident der spanischen Republik war (1873), wurde ein Festbankett veranstaltet, an welchem zahlreiche Republikaner teilnahmen. Als Salmeron mit der Bahn in Barcelona anlangte, wurde er von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge mit dem Ruf: „Es lebe die Republik!“ empfangen. Die öffentliche Ordnung wurde indessen nicht weiter gestört und die bereit gehaltenen Truppen hielten keinen Grund zum Einschreiten.

* Der bedeutendste Schlächter der Welt ist zweifelsohne Swift in Chicago, in dessen Schlachthaus im vergangenen Jahre nicht weniger als 424 488 Ochsen geschlachtet worden sind. Herr Swift, der heute 47 Jahre zählt, war bis zum Jahre 1878 ein einfacher Schlächter in einem Städtchen im Staate Massachusetts. Im genannten Jahre kam er nach Chicago und begann hier den Fleischexport im großen zu betreiben. Das Geschäft war halb im blühenden, und heute beschäftigt Swift in seinem Schlachthaus, in dem täglich etwa 1400 Ochsen geschlachtet werden 1500 Personen. Das Fleisch der geschlachteten Tiere wird dann mittels 900

Eiswaggons, die gleichfalls Eigentum Swifts sind, nach allen Staaten der Union versendet und dort an die Händler verkauft.

Handel und Verkehr.

* (Zur Beherzigung.) Geben erwachsene Passagiere das Alter der von ihnen mitgeführten Kinder zum Zwecke einer Fahrgeldersparnis wirklich falsch an, so sind die dem Fahrpersonal angehörigen Beamten der preussischen Staatsbahnen angewiesen, nicht allein den doppelten Fahrpreis (mindestens 6 Mk.) einzuziehen, sondern thunlichst auch die Namen der Defraudanten festzustellen, damit die Verwaltung nach Lage des Falles die Einleitung des Strafverfahrens wegen Betruges veranlassen kann.

Altensteig. Schraunen-Kettel vom 21. April.

Neuer Dinkel	7 —	6 60	6 25
Haber	7 40	7 —	6 60
Gerste	—	7 —	—
Bohnen	—	9 —	—
Weizen	10 —	9 —	8 —
Wicken	—	10 —	—
Pinien-Gerste	7 50	7 25	7 —
Welschkorn	—	7 50	—

Viktualienpreise vom 21. April.

1/2 Kilo Butter	75 Pfg.
2 Eier	9 Pfg.

Vermischtes.

* (Das Äquivalent.) Gast: „Kellner, bringen Sie mir für den Hammel-Steuer einen Entenbraten!“ Kellner (in die Küche hinunterrufend): „Für den Hammel einen Entenbraten!“

* (Ein Menschenfreund.) Beim Kommerzienrat ist ein großes Diner und nachdem schon alle möglichen Toaste ausgebracht sind, erhebt sich der Herr des Hauses und sagt: „Meine verehrten Herrschaften, im Wohlleben soll man auch der Armut nicht vergessen! Meine Damen und Herren, die Armen der Stadt, sie leben hoch!“

* (Dumme Frage.) Doktor: „So, jetzt habe ich Ihnen eine neue Medizin verschrieben; davon nehmen Sie viertelstündlich ein. Auch können Sie jetzt ein Glas Bier trinken.“ Patient: „Auch viertelstündlich?“

* Im Mode-Magazin. Käuferin: „Sagen Sie mir doch, bitte, was unter diesen Hüten das Beste und Schönste ist?“ Verkäufer: „Reines Ertrachten ein hübsches Gesicht.“

Bestellungen

auf das Blatt

„Aus den Tannen“

für die Monate

Mai und Juni

können fortwährend bei allen Postboten und Postämtern gemacht werden.

Altensteig. Die Expedition.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Riser, Altenst. 43.

diger Erregung, ein so rosiges Widerschein, tiefinnerster Glückseligkeit, daß selbst den blöden Sinnen des ehrlichen August eine Ahnung aufstieg: Hier muß etwas ganz besonderes vorgegangen sein. —

„Gehen Sie sogleich zum Herrn Leutnant v. Templin“, rief ihm der Oberst zu. „Ich lasse ihn freundlichst ersuchen, unser kleines Souper heute abend, ganz unter uns, fügen Sie hinzu — mit seiner Gegenwart zu beehren.“

Das war der Schlag für August:

„Heute morgen Stubenarrest und heute abend beehren“, schwirrte es ihm durch den Kopf, „da möchte ich doch wirklich wissen —“

„Nun, August“, unterbrach der Oberst seine Betrachtungen. „Was stehen Sie da noch immer? Beeilen Sie sich und bleiben Sie nicht wieder so lange aus, wie gewöhnlich.“

„Nu!“ rief August beschwichtigend, (dies „Nu“, welches er stets mit besonderem Nachdruck und wie eine bei allen Bewusstseinsbewegungen anwendbare Interpunktion zu handhaben pflegte, durchlief immer eine ganze Skala von Tönen, ungefähr so, als ob jemand mit dem Daumen-nagel über die Tasten eines Klaviers fährt). „Nu, ich werde doch nicht lange fortbleiben, es ist ja doch garnicht so weit bis zu dem Herrn Leutnant.“

„Das ist auch ein Soldat, wie ihn Gott in seinem Zorne geschaffen hat“, lachte der Oberst, als sich die Thür hinter dem schwaghastigen Burtschen geschlossen hatte. — „Ich muß es mit Güte versuchen“, fügte er dann ernster werdend hinzu. „Bei der Rolle, die Olga in dieser Angelegenheit zu spielen scheint, gibt es gar keinen anderen Weg. Wäre ich nur über diesen Punkt erst im klaren. Ich habe das Mädchen noch nie so hartnäckig und verschlossen gesehen. Selbst ihrer Mutter verweigert sie jede Antwort. Da steckt irgend ein tieferes Geheimnis da-

hinter. Was war denn nur das“, rief er, sich plötzlich unterbrechend, aus, „was da unter Templins Mantel hervorschaute; ich konnte es nicht erkennen. Mein Pferd ging zu schnell mit mir durch. — Doch das wird sich bald herausstellen. Ich habe heute schon so viel Freudiges erlebt, hier streifte sein Blick liebevoll das Zeitungsblatt, welches er noch immer in der Hand hielt, daß ich glaube hoffen zu können, auch diese verdrüßliche Geschichte werde noch ein erträgliches Ende nehmen. Doch ich vergesse ja beinahe ganz —“ rief er, als sein Blick von neuem auf seine Zeitung fiel und sich aller damit nicht zusammenhängenden Gedanken entschlagend, machte er sich mit erneuertem Eifer an die unterbrochene Lektüre.

August war unterdessen seinem Versprechen, sich zu beeilen, gerade nicht sehr gewissenhaft nachgekommen, sondern hatte im langsamen Dahinschlendern hinlänglich Zeit gefunden, alle kleineren Vorfälle des Straßenlebens, hier den Janz einiger Höherinnen, dort die Kaffalgereten der Schuljugend, mit skrupulöser Aufmerksamkeit zu registrieren, dann einem kleinen Jungen, der von der für die Mutter eingekauften Milch naschte, das moralisch Verwerfliche seines Betragens auseinanderzusetzen und schließlich noch geraume Zeit mit stiller Entrüstung dem unschuldigen Spiele zweier Dienstmänner zuzuschauen, von denen der eine einem großen Hunde ein Stück Fleisch lockend vor die Nase hielt, während der andere ihn, sobald er zuschnappen wollte, am Schwanz zurückzog.

(Fortsetzung folgt.)

Besprüche.

* Das Herz gefällt mir nicht, das streng und kalt sich zuschließt in den Jahren des Gefühls.

Schiller.

* Der Mensch ist nie so schön, als wenn er um Bezeichnung bittet oder selber verzehrt.

Jean Paul.



Altensteig Stadt.
**Stammholz-
Verkauf**



am
Mitt-
woch
den 28.
April
d. J.,
vormittags 11 Uhr auf hiesigem
Rathaus aus Stadtwald Priemen
Abt. 3, 6 und Scheidholz
**1190 Stück Lang- u. Klotz-
holz mit 1409,54 Fm.**
Den 20. April 1886.
Stadtschultheißenamt.
Welfer.

Anschließend an obigen Verkauf
verkauft der Staat 2003 Stück
Nadelh.-Lang- und Sägholz mit
2816 Fm.

Altensteig Stadt.
**Kinder-
Wagen**
von N. 12-30.
**Sitzwagen & Fahr-
stühle**

Kindersessel
mit und ohne Einrichtung empfiehlt
zur gefälligen Abnahme
Th. Becker.

Altensteig.
4 tüchtige
Zimmerleute
finden Beschäftigung bei
Zimmermann **Wochele.**

Altensteig.
Lehrlings-Gesuch.
Einen kräftigen jungen Menschen
nimmt sogleich in die Lehre
Bäder Manz.

Altensteig.
Ca. 7 Centner
Gehm
kann abgeben
Hermann Kaltenbach.

Tausende,
die an **Blasen- und Nierenkrank-**
heiten auch **Stein, Striktur,**
Bettläsigen, Harnruhr, sowie
Geschlechts- und Frauenkrank-
heiten, auch **Schwäch.** und alle
Arten **Unterleibsleiden,** selbst in
den **verzweifeltsten** Fällen ge-
litten, wurden durch entsprechendes
Verfahren in kurzer Zeit **geheilt.**
Ausführl. Prospekt gratis. Brief-
lich sich zu wenden an **F. G. Bauer,**
Spezialarzt, Klinik **Margarethen-**
thal, Dinningen-Basel (Schweiz.)

Z e n g u i s s.
Ich habe meine Kur nun beendet
und befinde mich wieder ganz wohl.
Das Leiden hat sich schon in den
ersten Tagen merklich gebessert und
ist jetzt ganz verschwunden.
Ich statte Ihnen daher meinen
besten Dank hiesfür ab, und werde
Ihnen, wenn sich derartige Fälle in
meiner Bekanntschaft finden, die-
selben Ihnen mit größtem Vertrauen
zufenden.
Mit aller Hochachtung
J. Kries, Kaufmann.
Göternach, 22. März 1886.

Bekanntmachungen.

Altensteig.
PHOTOGRAPHIE.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er am
Osterdienstag den 27. April und die nächstfolgenden Tage
photographische Aufnahmen im Löwengarten machen wird und bittet die-
jenigen, welche diese Gelegenheit benützen wollen, sich baldmöglichst im
Gasthaus zum Löwen oder in der Expedition d. Bl. melden zu wollen.
Zahlreichen Aufträgen steht frdl. entgegen

Ernst Blumenthal,
Photograph, Wildbad.

Altensteig.
Lein- & Hanf-Samen
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Walz.



Muster-Lager
Altensteig

täglich geöffnet und der gefälligen Be-
achtung ergebenst empfohlen von

Carl Henssler Sohn.

Am 1. und 2. Mai

werden in **Pfalzgrafenweiler** photographische Aufnahmen gemacht.
Preise mäßig und wird für nur gute Arbeit in feinsten, künstlerischer
Ausführung garantiert. Musterbilder sind zu sehen und wird nähere
Auskunft erteilt bei **Hrn. Buchbinder Citel** in **Pfalzgrafenweiler.**

C. Holländer.

amerikan.phot. Anstalt, Nagold.

Egenhausen.
Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. d. M.
ist frischgebraunter unverfallener
Dungkalk

das Malter à 60 Pfg. zu haben.

Auch kann während dieser Zeit

Baukalk

zu billigem Preise abgegeben werden.

Dürr & Schaible.

Nagold.

Neuheiten in
Regenmänteln
**Mantelets & sonstigen Sommer-
Umhängen**

schon zu sehr billigen Preisen sind eingetroffen bei

W. Hettler.

Altensteig.
Lehrlings-Gesuch.
Einen kräftigen jungen Menschen
nimmt sogleich in die Lehre
Leine- und Zeugweber
Braun.



Hochdorf bei Altensteig.
Roggenstroh

mit dem Flegel und der Maschine
gedroschen, auch zum Füttern geeig-
net, gibt ab

G. Frösner,
Gutsherr.

Stammersfeld.
Infolge Auswanderung meines
seitherigen, suche ich einen soliden
kräftigen

Bädergehilfen
im Alter von 17 bis 18 Jahren
zu sofortigem Eintritt.
Fr. Schaible,
z. Sonne.

Altensteig.
Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich
einem geehrten Publikum von hier
und der Umgegend in Anfertigung
von sämtlichen in sein Fach ein-
schlagenden Arbeiten als:
Betonnieren von Kellern, Kü-
chen, Scheuertennen
sowie zur Ausführung von
Wasserbauten
und zur Lieferung von
Krippen, Wassersteinen, Ce-
mentröhren u. s. w.
Prompte und billigste Bedienung
sichert zu und es leistet für gute
Ausführung Garantie
Adam Burster,
Cementierer.

Frischer Cement
ist stets zu haben bei Obigem.

**Fichtene (rottann.)
Prügel**
in frischer glatter Ware
werden stets gegen Baar von
uns gekauft
Papierfabrik Wildbad.

Treibriemen
besten Qualität
bei **Gebr. Stens, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

mach:n. Näheres bei dem
Hauptagenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
John G. Koller, Altensteig
Gottlob Schmid in Nagold,
C. F. Heintel, Pfalzgrafenweiler.

